

Aktionsideen des NABU Allgäu-Donau-Oberschwaben

Ausgabe 28.10.2021



Kontakt

Bezirksgeschäftsstelle
Allgäu-Donau-Oberschwaben

Sabine Brandt
Geschäftsstellenleiterin

Mobil +49 (0)176.47 63 60 52
Sabine.Brandt@NABU-BW.de

Liebe Interessierte,

dieser Newsletter ist anders als die bisherigen.

Unsere Praktikantin Liv hat ihn für Euch erarbeitet!

Auch wenn es in diesem Jahr mit Landtags- und Bundestagswahl schon für alle Erwachsenen viel zu wählen gab. Jetzt steht noch eine letzte interessante Wahl an. Die zum Vogel des Jahres 2022. In diesem Newsletter stellen wir euch die fünf Kandidaten vor.

Bleibt alle gesund,

Liv Reinalter mit Sabine Brandt und Sonia Müller

Einige unserer NABU-Kindergruppen starten wieder mit Programmen schaut doch einfach mal auf der Homepage unserer örtlichen Gruppen. Außerdem kann man auch wieder Naturgeburtstage, Kindergarten- und Schulprogramme bei uns buchen

<https://www.nabu-bezirk-ado.de/naju-und-familienangebote/>.

P.S.: Wenn Sie keinen Newsletter mehr möchten, einfach eine mail an sabine.brandt@nabu-bw.de schreiben!

Alle Newsletter gibt es auch zum Download unter: <https://www.nabu-bezirk-ado.de/aktionsideen/>

Unser heutiges Thema:

Wer wird der Vogel des Jahres 2022?

Auch in diesem Jahr wird der Vogel des Jahres wieder von Euch gewählt. Dabei gibt es fünf Kandidaten:

Wiedehopf:

Das Aussehen des Wiedehopfs ist auffällig durch die orangen braunen Elemente an Brust und Kopf. Die Flügel und der Schwanz sind auffällig schwarz-weiß gemustert, der Schnabel lang und gebogen und der Wiedehopf kann seine Federhaube aufstellen. Beide Geschlechter sehen gleich aus. Er kommt in weiten Teilen Europas vor, ist wärmeliebend, ein Langstreckenzieher (überwintert südlich der Sahara) und lebt im Offenland (Parks, Gärten, Weinberge, Olivenhaine, usw.). Die Nahrung des Wiedehopfs besteht v.a. aus großen Insekten, deren Larven und auch kleinen Wirbeltieren (Eidechsen, Geckos, usw.). Er sucht Nahrung am Boden und füttert seine Jungvögel mit Insekten und anderen Wirbellosen. Die Brutzeit geht von Anfang April bis Anfang Juli mit 1 bis 2 Jahresbruten. Bei dem Wiedehopf handelt es sich um einen Höhlenbrüter. Trotz wieder ansteigender Zahlen ist der Bestand immer noch gefährdet. Die größte Gefahr ist der Lebensraumverlust (z. B. Rückgang extensiver Wiesen und Weiden durch intensive Landwirtschaft), der Nahrungsmangel (weniger Großinsekten durch z. B. Pestizideinsatz) und der Mangel an Nistplätzen (z. B. wenige alte Obstbäume mit Höhlen).



Abbildung 1: NABU/CEWE/Fotograf*in

Bluthänfling:

Der Bluthänfling gehört zu der Familie der Finken. Sein Aussehen ist durch einen grauen Schnabel und braunem Rücken geprägt. Bluthänflinge sind schlank und langschwänzig. Bei den Männchen sind die Stirn und Brust rot gefiedert. Sie kommen in fast ganz Europa, Zentralasien und Nordafrika vor. Bluthänflinge sind Teilzieher und leben im Offenland, wie z.B. Heiden, Parks, Gärten, Weinberge sowie Landschaften mit dichten Büschen und Hecken. Sie ernähren sich vor allem von Samen und Früchten von Bäumen, Sträuchern und Stauden. Die Jungvögel fressen dazu noch Insekten und deren Larven. Die Nahrungssuche findet vor allem am Boden statt. Bluthänflinge bilden mit anderen Finken und Sperlingen große Schwärme. Die Brutzeit ist von Mitte April bis Ende Juni mit meist zwei Jahresbruten. Die Brut und der Nestbau werden von den Weibchen in dichten Hecken, dornigen Büschen oder Nadelbäumen gemacht. Die Fütterung wird durch



Abbildung 2: Miriam Link

Männchen und Weibchen vollzogen. Gefahren der Bluthänflinge sind die intensive Landwirtschaft, welche zum Verlust von Strukturen wie Hecken, Brachen usw. führt.

Steinschmätzer:

Der Steinschmätzer hat eine charakteristische schwarz-weiße Schwanzmusterung. Die Männchen haben eine schwarze Maske mit weißen Überaugenstreif, schwarze Flügel und eine gelbliche Kehle. Weibchen hingegen haben braune Flügel, einen grau-braunen Rücken und kein schwarz am Kopf. Sie leben in steinigem Offenland (z.B. Wiesen, Weide, Strand- und Küstenwiesen, Berghänge, sowie Heide- und Abbaugelände). Sie sind Langstreckenzieher und überwintern südlich der Sahara. Steinschmätzer ernähren sich von Insekten, Larven und selten auch von Beeren. Die Suche findet vor allem an offenem Boden oder am Boden in kurzer Vegetation statt. Die Brutsaison ist von Anfang Mai bis Ende Juni mit 1 bis 2 Jahresbruten und der Nestbau ist in Spalten und Höhlen (bodennah in Steinhaufen, Mauern usw.). Gefährdet sind Steinschmätzer vor allem durch Lebensraumverlust (z.B. Nährstoffüberfrachtung in der Landschaft lässt vegetationsarme Lebensräume schrumpfen, weniger Weiden, „Aufräumen“ bzw. Entfernen von Steinen und Felsen von Wiesen und Weiden).



Abbildung 3: Wolfgang Patczowsky

Feldsperling:

Feldsperlinge haben einen braunen Scheitel, einen schwarzen Schnabel, einen schwarz-braun gestreiften Rücken, weiße Kopfseiten mit schwarzen Wangen- und Kinnfleck und eine helle Flügelbinde. Sie kommen in weiten Teilen Europas und Asiens vor, leben im Offenland (v.a. Agrarlandschaft mit Hecken und Bäumen, Waldränder und Lichtungen und Parks/ Gärten im Siedlungsraum – also alles mit viel Gehölz). Bei den Feldsperlingen handelt es sich um Standvögel, wobei Teile der asiatischen Population eine Ausnahme darstellen. Sie fressen v.a. Samen, Gräser, Getreide, Wildkräuter und auch tierische Kost. Die Jungvögel werden mit Insekten und Larven gefüttert. Die Brutsaison ist von Ende März bis Anfang Juni mit 1 bis 3 Jahresbruten. Der Nestbau ist v.a. in Baumhöhlen, Nistkästen und an Gebäuden und erfolgt durch Männchen und Weibchen, sowie auch die Brut und die Fütterung. Die größte Gefahr stellt die intensive Landwirtschaft dar. Durch den Einsatz von Pestiziden geht Nahrung verloren und der Anbau von Winterkulturen verringert die Anzahl an Stoppelfeldern im Winter.



Abbildung 4: NABU/Winfried Rusch

Mehlschwalbe:

Das Aussehen der Mehlschwalbe ist durch eine schwarz-blau glänzende Oberseite und einer weißen Unterseite gekennzeichnet. Der Schwanz ist leicht gegabelt und die Augen, sowie der Schnabel sind schwarz. Sie kommen in Europa und weiten Teilen Nordasiens vor und leben vor allen in Siedlungsräumen, wo sie ihre Brut an Bauwerken oder Küsten abhalten. Die Nahrungssuche ist im Offenland und häufig an Gewässern. Sie ernähren sich fast ausschließlich von Fluginsekten in über 20m Höhe. Jungvögel werden ebenfalls mit Insekten gefüttert. Manchmal jagen sie auch in Schwärmen, bis zu 2km Entfernung vom Nest. Bei den Mehlschwalben handelt es sich um Langstreckenzieher. Mit 1 bis 2 Jahresbruten ist die Brutsaison von Mitte Juni bis Mitte August. Mehlschwalben sind Gebäudebrüter und die Nester sind aus Lehm/Erde an rauen Oberflächen unter Vorsprüngen gebaut. Die größte Gefahr stellt die z.T. illegale Beseitigung von Nestern und der Insektenrückgang dar. Durch Versiegelung werden geeignete Stellen zum Sammeln von Nestmaterial (offene, feuchte Stellen mit lehmigen Böden) immer seltener.



Abbildung 5: NABU/CEWE/Carsten Friedrich

Tipp 1: Da kommen wir gleich zum ersten Rätsel!

Hier ist etwas durcheinander geraten...



Abbildung 7: NABU/CEWE/Christian Gunkel

A: „Mut zur Brache!“



Abbildung 6: Marcus Bosch

B: „Ohne Gehölz, ohne mich!“



Abbildung 9: Corinna John

D: „Mehr Hecken zum Verstecken!“



Abbildung 8: Kathy Büscher, NABU Rinteln

C: „Mieterschutz für Vögel!“



Abbildung 10: Katy Büscher, NABU Rinteln

E: „Gift ist keine Lösung!“

Wer von den Kandidaten nutzt denn welchen Werbespruch?

Versuche die Werbesprüche mithilfe der oben gegebenen Informationen zu den richtigen Kandidaten zu zuordnen.

Lösung: A-3; B-4; C-5; D-2; E-1

Tipp 2: Kreuzworträtsel

Versuche die Fragen mithilfe der zuvor gegeben Informationen zu beantworten und so auf das Lösungswort zu kommen.

- 1.) baut sein Nest in dichten Hecken
- 2.) welche Farbe hat der Schwanz der Mehlschwabe
- 3.) Der Wiedehopf lebt im Offenland, z.B.: Weinberge, Parks und...
- 4.) Welche Farbe haben die männlichen Bluthänflinge an Stirn und Brust?
- 5.) Die Mehlschwalbe sucht Nahrung im Offenland und an ...
- 6.) Die Brutsaison des Wiedehopfs geht von Anfang April bis Anfang...
- 7.) Die Mehlschwalbe ernährt sich ausschließlich von...?

- 1.) _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ¹ _ _ _ _ _
- 2.) _ _ _ _ _ ² _ _ _
- 3.) _ _ _ _ _ ³ _ _ _ _ _ _ _ _ _
- 4.) _ _ ⁴ _ _
- 5.) _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ⁵ _ _
- 6.) _ _ _ _ _ ⁶
- 7.) _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ ⁷ _ _ _

Welcher Vogel ist dein _ ¹ _ ² _ ³ _ ⁴ _ ⁵ _ ⁶ _ ⁷ ?

Deine Antwort:

Lösung: 1.) Bluthänfling; 2.) schwarz; 3.) Olivenhäine; 4.) rot; 5.) Gewässerröhlchen; 6.) Juli; 7.) Fluginsekten

Beobachtungstipp: Feldsperling – Haussperling

Wenn ihr draußen unterwegs seid, schaut doch mal die Spatzen genauer an. Es gibt nämlich zwei verschiedene Arten, die auch ganz einfach zu unterscheiden sind:



Feldsperling - NABU/Winfried Rusch

Der **Feldsperling** hat ein dunkles Feld auf der Wange und eine braune Kappe auf dem Kopf (Eselsbrücke – braune Erde auf dem Feld) – Männchen und Weibchen sehen gleich aus.

Der **Haussperling** hat kein Feld auf der Wange und zumindest die Männchen tragen eine graue Kappe (grau wie die Hauswand) – Weibchen sind unscheinbar

Früher gab es bei uns fast nur Haussperlinge. Wie ist das jetzt?

Wir freuen uns, wenn ihr uns Eure Zählergebnisse schickt.



Haussperling - Kathy Büscher, NABU Rinteln

Exkursions- und Bactipp: Wiedehopf und Hefezopf

Am Kaiserstuhl bietet der NABU immer wieder Exkursionen unter dem Titel ‚Wiedehopf und Hefezopf‘ an. Diese setzen sich aus einer frühen Vogelexkursion und einem anschließenden gemeinsamen Frühstück zusammen. Auch wenn hier in Oberschwaben Wiedehopfe bisher fast nur als Durchzügler und sehr selten zu beobachten sind, gilt für Vogelbeobachtungen allgemein: Der frühe Vogel fängt den Wurm – also früh aufstehen lohnt sich.

Und damit ihr nach der Vogelbeobachtung lecker frühstücken könnt kommt hier dann ein Hefezopfrezept.

Zutaten Hefezopf:

- 80 g Milch
- 100 g Sahne
- 42 g Hefe
- 70-80 g Zucker
- 5 g Salz
- 2 Eier
- 60 g Butter
- 500 g Mehl (geht auch mit Vollkornmehl)
- zum bestreichen 1 Eigelb und Mandelblättchen

Lauwarme Milch und Sahne mit der Hefe und dem Zucker verrühren und 5 min gehen lassen.

Salz, Eier weiche Butter und Mehl dazugeben und verkneten. 30min an einem warmen Ort gehen lassen.

Teig in 3 Teile teilen und zu Zopf flechten, auf Backfolie legen, mit dem Eigelb bestreichen und mit Mandelblättchen bestreuen.

Noch einmal 30 Minuten gehen lassen.

im vorgeheizten Backofen bei 180°C ca. 20-25 backen.

Guten Appetit!

Wahlkampf zur Jahresvogelwahl 2022

Mit den oben gegebenen Informationen konnte sich bestimmt bei euch ein Favorit durchsetzen? Um möglichst viele Wähler für euren Favoriten zu bekommen könnt ihr mithilfe der nachfolgenden Wahlplakate Werbung für den auserwählten Vogel machen! Viel Spaß dabei :D

Die Wahl findet bis zum 18. November auf der Website: <https://www.vogeldesjahres.de> statt. Hier kann man auch noch Videos zu den Kandidaten anschauen und den „Bird-O-Mat“ machen. Schaut doch mal auf der Website vorbei.



Abbildung 11: NABU/M. Schäf



Abbildung 13: NABU/M. Schäf



Abbildung 15: NABU/M. Schäf



Abbildung 12: NABU/M. Schäf



Abbildung 14: NABU/M. Schäf

Wir alle freuen uns auf einen spannenden Wahlkampf und einen tollen Jahresvogel 2022 zu dem wir dann gemeinsam viele Naturschutzaktionen anbieten und durchführen können.